

OPTATEC 2010

Messe feiert Jubiläum

Zu ihrem 10. Geburtstag empfängt die internationale Fachmesse für Optische Technologien, Komponenten, Systeme und Fertigung Optatec ihre Besucher vom 15. bis 18. Juni 2010 in Frankfurt am Main mit einem überarbeiteten Angebot. Zwar stehen die optischen Technologien weiterhin im Mittelpunkt der Messe, doch wagt der Messeveranstalter P. E. Schall, Frickenhausen, einen Blick über den Tellerrand hinaus. Sein Ziel ist es, die Optatec nicht nur zum Spiegel für die Möglichkeiten zur Anwendung optischer Technologien zu machen. Vielmehr soll die Messe die gesamte Prozesskette von der Forschung und Entwicklung über die Produktion und Installation bis hin zur Anwendung und zum Service im Blickfeld behalten. So werden in diesem Jahr auch die Bereiche Photovoltaik, Faseroptik, LED, Sicherheitseinrichtungen und Medizintechnik verstärkt thematisiert. Denn gerade diese Industrien könnten laut Schall die Vorteile der unterschiedlichen optischen Technologien stärker für sich nutzen, müssen sie sich doch neu ausrichten, um den technischen und wirtschaftlichen Herausforderun-

gen der nahen Zukunft gewachsen zu sein.

Zum Jubiläumsprogramm gehört das Symposium ESTO 2010. Es wird von der European Optical Society (EOS) durchgeführt. National und international führende Experten berichten über Trends und Entwicklungen aus der Welt der Optik und betrachten die Aspekte der Standardisierung.

Neu ist der Themenpark „Bildung + Wissenschaft“. Dieser hat es sich zum Ziel gesetzt, die Messe auch für jugendliche Besucher interessant zu gestalten und Nachwuchs zu gewinnen. Der Themenpark umfasst unter anderem ein Karriereforum, Hochschulpräsentationen und Schüler-Rundgänge.

Weitere Höhepunkte des Rahmenprogramms sind das Ausstellerforum sowie die von Spectaris – Deutscher Industrieverband für optische, medizinische und mechatronische Technologien organisierte Analystenkonferenz und der ebenfalls von Spectaris initiierte CEO Round Table. Hier werden die aktuellen und künftigen Brennpunkte der Branche präsentiert.

► www.optatec-messe.de

VDA-AUDITORENSYMPOSIUM

Im Fokus: kundenspezifische Forderungen

Der Verband der Automobilindustrie (VDA) hatte Ende April rund 180 Auditoren nach Frankfurt am Main eingeladen. Das jährlich stattfindende Qualitätsmanagementsymposium behandelt Themen, die in Verbindung mit Audits innerhalb der Automobilindustrie relevant sind. Grundsätzlich richten sich die Gutachten der Auditoren nach den Regeln der ISO TS 16949. Neben diesem Automobilstandard, der auf der Norm ISO 9001 beruht, müssen Auditoren eine Vielzahl von weiteren Richtlinien beachten. So beschreiben die Regelwerke der VDA 6.x-Reihe die Grundlagen für die Auditierung von QM-Systemen, Prozessen und Produkten. Besonders die Verlagerung von Produktions- und Entwicklungsprozessen in die Lieferkette führte in der zurückliegenden Dekade zu einem ungebremsen Wachstum von automobilspezifischen Regeln. Viele Autohersteller geben sich mit den bestehenden Regelwerken nicht zufrieden und schaffen hauseigene Regeln für ihre Lieferanten. Diese werden als kundenspezifische Forderungen oder Customer Specific Requirements (CSR) bezeichnet und haben sich auch für Auditoren zu einem brisanten Thema entwickelt. Allein bei

Volkswagen gebe es 19 Regelwerke, die Lieferanten vor enormen Herausforderungen stellen, sagte ein Tagungsteilnehmer. Angesichts der vielfältigen herstellereinspezifischen Forderungen und Regeln und des damit verbundenen Aufwands für Lieferanten sehen Auditoren diese Entwicklung zunehmend kritisch. Auf dem diesjährigen QM-Symposium wurde ein Arbeitskreis ins Leben gerufen, der sich mit der Integration von CSR in die ISO TS 16949 beschäftigen wird. In einem Workshop hatten interessierte Auditoren Gelegenheit, ihre Expertenmeinung hinsichtlich einer Integration der CSR bekanntzugeben. Im Ergebnis überwog der praktische Nutzen einer CSR-Integration vor allem im Hinblick auf die Lieferanten. Die Reduzierung des Aufwands, die leichtere Umsetzbarkeit, einfachere Kommunikation und mehr Transparenz sprechen in den Augen der Auditoren für das Vorhaben. Als Risiken wurden die mögliche Überregulierung, eine Änderungsflut und die schwierige Koordination zwischen Herstellern und Lieferanten gesehen.

Bei BMW, so sagte ein Auditor, habe man sich dafür entschieden, dass Produktlastenhefte künftig keine systemspezifischen Forderungen mehr enthalten sollen. Andere Hersteller wollen diesem Beispiel folgen. Von der Publikation eines Gelbbandes zum Thema CSR erwartet man eine Entlastung zunächst innerhalb der deutschen Autoindustrie. Über die International Automotive Task Force (IATF) wäre in einem weiteren Schritt die Harmonisierung mit weltweiten Autoherstellern anzustreben. Laut IATF-Statistik gibt es weltweit etwa 41 240 gültige ISO TS 16949-Zertifikate. Allein China hält einen Anteil von 12 071 Zertifikaten und damit etwa die vierfache Menge im Vergleich zu Deutschland.

► www.vda-qmc.de

